

Pressemitteilung, 8. August 2014

## **52 Bischöfe aus 25 Nationen trafen sich in Trient**

### **Vor der bevorstehenden Asienreise des Papstes und dem 50. Jahrestag der Enzyklika „Ecclesiam Suam“**

Vom 29. Juli bis 7. August trafen sich in Trient 52 Bischöfe aus 25 Nationen, um die Spiritualität der Einheit zu vertiefen und sich darüber auszutauschen. Die Begegnung fand kurz vor der Asienreise des Papstes statt und zum 50. Jahrestag der Enzyklika „Ecclesiam Suam“, die auch heute noch brandaktuell ist. In diesem Jahr waren die Bischöfe aus Asien verständlicherweise kaum vertreten, mussten sie doch die Reise des Papstes nach Korea in ihren Diözesen vorbereiten (14.-18. August). Nur der Erzbischof von Bangkok, Francis Xavier Kriengsak Kovitvanit, und Thomas Dabre, der Erzbischof von Pune, Indien. Bischof Lazzaro You Heung-sik, Bischof von Daejeon, der sonst stets bei den Bischofstreffen der Fokolar-Bewegung dabei war, blieb in Korea, um das große Jugendtreffen mit dem Papst vorzubereiten, das in seiner Diözese stattfinden wird sowie die Begegnung des Papstes mit den asiatischen Bischöfen.

Die Motivation der jährlichen Bischofstreffen stimmt überein mit den Worten des Papstes in Caserta am 26. Juli 2014: *„Wir Bischöfe müssen ein Beispiel für jene Einheit sein, um die Jesus den Vater für die Kirche gebeten hat (...) eine Einheit in der Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen.“* In der Tat war auch das diesjährige Treffen geprägt von einer großen Geschwisterlichkeit der Bischöfe untereinander. Der Austausch ihrer Erfahrungen, Projekte und Initiativen hat jedem Bischof neues Licht für seine Aufgabe in der Diözese geschenkt, auch unter dem Aspekt der Öffnung nach außen, die von Franziskus angemahnt wird.

Das zentrale Thema dieses 38. Bischofstreffens der Fokolar-Bewegung: **„Eucharistie, Geheimnis der Gemeinschaft“** wurde von Maria Voce, der Präsidentin der Fokolar-Bewegung, behandelt, ausgehend von der geistlichen Erfahrung Chiara Lubichs. Die Eucharistie hat bei Chiara eine ganz besondere Rolle gespielt, so dass die Gründerin der Fokolar-Bewegung mehrmals betonte, die Bewegung sei *„eine Sache zwischen mir und Jesus in der Eucharistie“*. Die Kraft des Sakramentes der Einheit hat sich als Wurzel und Nahrung für die Kirche erwiesen, als Grundstock für die Gemeinschaft unter Geschwistern, als Ursprung der Familie der Kinder Gottes und als Antriebskraft zum Dialog mit allen, auch mit Menschen, die sich zu keinem religiösen Glauben bekennen.

Im Gespräch mit Maria Voce und Kopräsident Giancarlo Faletti ging es auch um die Grundlinien der bevorstehenden Generalversammlung der Bewegung im kommenden September in Castelgandolfo (Rom).

Breiter Raum wurde beim Bischofstreffen den Diskussionen und Überlegungen zu den gegenwärtigen Herausforderungen gewidmet, denen sich die Kirche ausgesetzt weiß, und die in den verschiedenen Kontinenten unterschiedliche Ausprägungen haben.

Als die Bischöfe zusammen mit dem Erzbischof von Trient, Luigi Bressan, im Dom die Eucharistie miteinander feierten, bemerkte dieser, dass *„seit dem Abschluss des Konzils von Trient am 4. Dezember 1563 nie wieder eine solche Anzahl Bischöfe im Dom zu sehen gewesen wäre“*.

Die Gemeinschaft der Fokolare von Trient gestaltete einen festlichen Abend für die hohen Gäste, bei dem es auch um eine historisch-spirituelle Darlegung der Beziehungen zwischen Papst Paul VI. und Chiara Lubich ging, die in allen Anwesenden den Glauben an die Mutterschaft der Kirche und das Wirken des Heiligen Geistes festigte.

Die Bischofstreffen gehen zurück auf eine Initiative Chiara Lubichs und des damaligen Bischofs von Aachen Klaus Hemmerle. Zur Zeit fungiert der Erzbischof von Bangkok, Francis Xavier Kriengsak Kovitvanit, als Moderator.

In diesem Jahr fand das Bischofstreffen in Trient statt, der Geburtsstadt Chiara Lubichs, die die Anfänge der Bewegung mitten in den Wirren des 2. Weltkrieges miterlebte. In der dramatischen Szenerie der vielen aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen wurde die Rückkehr zu den Ursprüngen der Spiritualität der Einheit für viele Bischöfe, die aus gemarterten Ländern kamen, zu einem Hoffnungszeichen, „dass Gott sein Volk nie verlässt“.

*Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063*